Mainpost. Online-Ausgabe 29.09.2026 Ergänzt mit Fotos der Eine-Welt-Gruppe Bad Brückenau/Hö

Bad Brückenau: Unterstützung für brasilianisches Straßenprojekt

Spenden aus Bad Brückenau geben Straßenkindern in der Millionenstadt Recife eine Chance. Durch nachhaltige Projekte entsteht Hoffnung inmitten von Brasiliens Armut.

Von Julia Raab

Partner der Eine-Welt-Gruppe Bad Brückenau: Edson de Oliviere e Silva (von links), Michael Scholze und Iran Alves da Silva sind zu Besuch in Bad Brückenau.

Foto: Julia Raab

Die partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen Bad Brückenau und Recife/Brasilien - sie besteht bereits seit 23 Jahren. Seitdem unterstützt die örtliche Eine-Welt-Gruppe Projekte die brasilianische NGO „Ruas e Praças“ (RUA) finanziell. „Die Gewinne aus dem Weltladen, Spenden aus Schulprojekten oder der Kirchengemeinde, das alles kommt den Straßenkindern in Recife zugute“, erklärt Dirk Hönerlage von der Eine-Welt-Gruppe.

Die Eine-Welt-Gruppe Bad Brückenau übergibt einen Scheck an die Mitarbeiter eines Straßenprojektes in Recive (Brasilien).

Foto: Eine-Welt-Gruppe

Zwei Streetworker aus Recife besuchten am vergangenen Wochenende (25. und 26. September) ihre Bad Brückenauer Freunde, um über aktuelle Projekte zu sprechen und einen Scheck über 2.000 Euro entgegenzunehmen. „Die Spenden aus Deutschland sind fundamental, sie sind die Basis unserer Arbeit“, erklärt Streetworker Iran Alves da Silva. Er ist einer von zwölf festen Mitarbeitern von RUA in Recife.

Idealismus ist Antrieb für die Streetworker

Neben ihm ist auch Edson de Oliviere e Silva mitgereist, Schulrektor und langjähriger Mitarbeiter bei RUA. Mittlerweile arbeitet er ehrenamtlich für die Organisation. Sein Engagement für die Straßenkinder in Recife gehe über Jahrzehnte und „ist von Idealismus geprägt“, übersetzt sein Michael Scholze von der Karlsruher AG Recife, der mit den brasilianischen Partnern nach Bad Brückenau gereist ist.

Mit den Spenden konnten in der Vergangenheit beispielsweise Betten für einen Bauernhof gekauft werden, auf dem Straßenkinder aus der Stadt eine Unterkunft finden. Es konnte ein halbes Jahr ein Streetworker finanziert oder Unterhalt, Lebensmittel für die Kinder gekauft oder ein Bus gesponsert werden.

Unterkunft und Schule für Straßenkinder

Auf dem Bauernhof außerhalb der Millionenstadt Recife erhalten die Straßenkinder die Möglichkeit auf ein normales Leben. Dort können sie zur Schule gehen, einen Schlafplatz und warmes Essen bekommen. Drogen sind dort verboten und die Kinder lernen, im Haushalt mitzuhelfen und Aufgaben zu übernehmen. Die Regeln sind streng, nicht alle Kinder schaffen den Sprung vom Straßenleben ohne feste Regeln in eine sichere Umgebung.

Auf der Straße in Recife suchen die Streetworker die Kinder auf, reden mit ihnen über ihre Probleme, eröffnen ihnen Beratungsmöglichkeiten und bieten Spielmöglichkeiten in geschütztem Rahmen. „Eine Reintegration in die Familien ist das Ziel der Familienhilfe“, erklärt Scholze.

Nachhaltige Projekte mit Geldern aus Deutschland

Die Nachhaltigkeit der Projekte ist besonders wichtig: Die Spendengelder aus Deutschland sind meist ein Anfang: Projekte tragen sich weiter, wie beispielsweise das Mangrovenprojekt, bei dem die Kinder und Jugendlichen außerhalb der Stadt eine bestimmte Mangrovenart anzüchten und schließlich an den Stränden und Flüssen von Recife wieder ansiedeln.

Mangrovenprojekt. Fotos: Archiv *Ruas e Praças*

Die Natur erhält dadurch ein natürliches Ökosystem zurück, das sich über die Jahre weiterentwickelt. Die Kinder und Jugendlichen sehen, was sie mit eigenen Händen schaffen können. „Auf der Straße erzählen sie stolz den Menschen von ihrer Arbeit“, weiß Scholze, der selbst unzählige Male in Recife war. „Das ist ein relativ kleines Projekt, bei dem aber viel gewonnen ist“, ergänzt er.

Vitaminversorgung fehlt den Armen

So soll es auch zukünftig mit einer neuen Projektidee sein: Die Menschen in den Armenvierteln sind unterversorgt mit Vitaminen. Die Idee ist es, vitaminreiche Pflanzen und Büsche wie Acerola oder Pitanga (Brasilianische Kirsche, Anm. der Red.) zu pflanzen und die Ernte den Straßenkindern zur Verfügung zu stellen. Auch damit könnte nachhaltig ein Projekt angestoßen werden.

Für die Streetworker ist Bad Brückenau eine von mehreren Stopps in Europa. Auch beispielsweise Misereor in Aachen ist Ziel der Reise. „Das ist eine Dankesreise durch Europa zu den Unterstützern“, sagt Scholze. Und natürlich werden auch die neuen Projekte vorgestellt und für Spenden geworben.

Verkauf im Weltladen hilft Kindern

Die brasilianische NGO erhält auch aus Brasilien selbst finanzielle Unterstützung, doch diese sei eher gering und sehr arbeitsintensiv in der Beantragung. Mit dem Geld aus Deutschland könnten die Streetworker kurzfristig Projekte umsetzen und entscheiden, was gerade benötigt werde.

Die Bad Brückenauer Eine-Welt-Gruppe unterstützt die brasilianische Organisation auch weiterhin. „Mit dem Einkauf im Weltladen tut man doppelt Gutes“, wirbt Gerd Kirchner vom Verein. Ehrenamtliche verkaufen täglich Fairtrade-Waren aus dem globalen Süden, die Gewinne des Ladens gehen nach Brasilien.

Für Freitag Nachmittag lud die Eine-Welt-Gruppe zu einem Picknick unter dem sog. Jubiläumsbaum ein: eine Begegnung mit den brasilianischen Gästen in entspannter Atmosphäre (und bei fairen Snacks), getragen von der Überzeugung: „Jeder starke Baum war einmal eine kleine Pflanze und jede große Tat beginnt mit einem kleinen, guten Gedanken.“ (Inschrift auf der Plakette am Baum)

Foto: Eine-Welt-Gruppe

Beim samstäglichen Regionalmarkt „Solidarität“ waren Iran, Edson und Michael im Weltladen zu Gast und stellten sich den Fragen der interessierten Besucher.

Foto: Eine-Welt-Gruppe

Sie können spenden unter:
Eine-Welt-Gruppe/ Sparkasse Bad Kissingen
IBAN: DE86 7935 1010 0620 0222 44